

Er scheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich: in Neuenbürg M. 1.20. Durch Post bezogen: im Orts- und Nachbarorts-Verkehr M. 1.15; im sonstigen inländ. Verkehr M. 1.25; hierzu je 20 Pf. Postgeld.

Abonnenten nehmen alle Postämter und Postboten jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis: die 5 gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf.; bei Ansfertigung durch die Exped. 12 Pf. Reklamen die 3ersp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4. Telegramm-Adresse: „Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 136.

Neuenbürg, Mittwoch den 28. August 1907.

65. Jahrgang.

Kundschau.

Der Kaiser wohnte am Sonntag mittag in Schwerin der feierlichen Einweihung des Denkmals für die 1892 verstorbene Großherzogin Alexandrine von Mecklenburg bei; außerdem nahmen an der Feier von sonstigen Fürstlichkeiten noch das Großherzogspaar von Mecklenburg, die Königin Wilhelmina der Niederlande und der Prinz-Gemahl Heinrich, die Großherzogin-Witwe Marie und die Großherzogin-Mutter Anastasia von Mecklenburg, der Herzog-Regent Johann Albrecht von Braunschweig nebst Gemahlin usw. teil. Am Montag traf der Kaiser in Hannover ein, wo großer militärischer Empfang stattfand.

Hannover, 26. Aug. Der Kaiser ist um 2 Uhr 10 Minuten hier eingetroffen. Am Bahnhof fand großer militärischer Empfang statt. Der Kaiser wurde vom Publikum enthusiastisch begrüßt. Er stieg zu Pferd und hielt seinen Einzug in die Stadt, eskortiert von einer Schwadron Königsulanen. — Auf dem Marktplatz erwarteten die Vertreter der städtischen Behörden den Kaiser. 3000 Schulmädchen und 1000 Schüler mit ihren Schulbannern waren aufgestellt. Stadtdirektor Traun hielt eine Ansprache an den Kaiser, die mit einem Hoch auf ihn schloß. Der Kaiser ergriff hierauf den Ehrenpokal, erwiderte in überaus warmen Worten und trank auf das Wohl der Stadt Hannover. Er gratulierte der Stadt zu dem gewaltigen Aufschwung, den sie genommen hat, auf zielbewußter Bahn fortschreitend. Daß auch des Weltmeeres Bogen das schöne Land bespülen, macht sich fühlbar bis weit hinein. Daß es möglich gewesen ist, den Frieden so lange zu erhalten, verdanken wir nächst der gnädigen Fügung des Himmels dem Schwert der bewährten Truppen, die wir auch hier sehen. Gebe Gott, daß es mir gelingen möge, fernerhin dieses kostbare Unterpfand zu erhalten, ohne welches die intensivste Arbeit des Bürgers, des Bauern und des Arbeiters umsonst ist. Um 6 Uhr begab sich der Kaiser ins Ständehaus, wo ein Festmahl der Provinz Hannover stattfand. Mit dem Kaiser erschienen der Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich, Prinz Oskar und Prinz Albert von Belgien.

Der Kaiser nahm am Dienstag in Bemerode die Parade über das X. Armeekorps ab, die vom kommandierenden General befehligt wurde und einen glänzenden Verlauf nahm. Auch die aus 8 Regimentern für die Mandör gebildete Kavalleriedivision B nahm an der Parade teil. Der Kaiser führte das Königsulanenregiment. Die Infanterie zog in Regimentskolonne vorbei, die Kavallerie im Schritt. Gegen 1 Uhr kehrte der Kaiser an der Spitze des Königsulanenregiments und der Fahnenkompagnie des Regiments 78 vom Paradesfeld zurück. Vor der Fahnenkompagnie ritten der Kronprinz, die Prinzen Eitel Friedrich und Oskar. Am Schloß fand noch ein Vorbeimarsch zuerst der Feldzeichen, dann des Königsulanenregiments statt.

Die „Straßburger Post“ meldet aus Baden-Baden: „Der Kaiser wird nächsten Samstag den großen Rennen in Iffezheim anwohnen. Es ist das erste Mal, daß der Kaiser zu diesem Rennen erscheint. Kaiser Wilhelm I. hat ihnen bekanntlich regelmäßig beigewohnt.“

Der am vergangenen Samstag aus Paris auf Norderny eingetroffene französische Botschafter am Berliner Hofe, Jules Cambon, hatte dort eingehende politische Unterredungen mit dem Reichskanzler Fürsten Bülow. Sonntag nachmittag reiste Dr. Cambon von Norderny wieder ab. Von offizieller Berliner Seite wird der Nordernerer Zusammenkunft des Reichskanzlers mit Cambon folgender Kommentar gegeben: Der Besuch des Botschafters Cambon bei Bülow war der Ausdruck der gegenwärtig zwischen Deutschland und Frankreich

bestehenden ruhigen, korrekten und freundlichen Beziehungen. Er schließt sich damit an die Monarchenbegegnungen in Swinemünde und Wilhelmshöhe an, die wiederum ergänzt werden durch die Begegnung der Minister Lehrenthal und Tittoni auf dem Semmering und deren Empfang durch Kaiser Franz Josef, durch den Besuch König Eduards in Jchl und die Begegnung König Eduards und Clemenceau in Marienbad. Alle diese Begegnungen und Besprechungen können nur dazu beitragen, die in Europa und der Welt eingetretene allgemeine Beruhigung zu konsolidieren.

Der Londoner deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich begibt sich in den nächsten Tagen nach Norderny, um mit dem Reichskanzler, Fürsten Bülow, zu konferieren.

London, 24. August. Die Londoner Wochenschrift „Truth“ meldet: „Es ist nunmehr eine ausgemachte Sache, daß der König und die Königin im nächsten Jahre dem deutschen Kaiserpaar in Berlin einen Staatsbesuch abstatten werden. Der König und die Königin werden im königlichen Schloß wohnen und sich 3 Tage in Berlin aufhalten. Der Zeitpunkt des Besuches wird vereinbart werden, wenn Kaiser Wilhelm und die Kaiserin im November im Windsor-Schloß weilen.“

Berlin, 26. Aug. Nach amtlicher Meldung aus Windhuk ist Morris am 20. ds. Ms. mit zwei Hottentotten und 37 Pferden zu Morenga gestoßen. Morenga ist angeblich von Baktrier wieder in die Berge gezogen. Alle verfügbare britische Polizei ist nach Baktrier entsandt. Nach Mitteilungen des Generalkonsuls plündern Morengas Leute auf englischem Gebiet. Das Kapministerium hat der Entsendung eines deutschen Generalstabsoffiziers nach Kapstadt, um die Wünsche und Pläne des Truppenkommandos dem Ministerium und Polizeibefehlshaber mitzuteilen, zugestimmt.

In den französischen Regierungskreisen trägt man fortwährend großen Optimismus gegenüber den Ereignissen in Marokko zur Schau. So erklärte Ministerpräsident Clemenceau unmittelbar nach seiner Wiederankunft in Paris in einem Interview, nach seiner Ansicht sei die Lage in Casablanca keineswegs beunruhigend. Die Proklamierung Mulay Hafids zum Sultan scheine ihm wahr zu sein. Man könne unmöglich vorher sagen, welche Folgen das Ereignis haben werde, man müsse jedoch daran denken, daß Mulay Hafid in der Vergangenheit stets freundliche Gefühle für Frankreich gezeigt habe. Der Transportdampfer „Shamrol“ ist mit einer Batterie Feldartillerie, 65 Spahis, 3 Jügen Infanterie, sowie Proviant und Munition von Oran nach Casablanca gegangen.

Anlässlich des Bombardements von Casablanca macht ein französisches Blatt einige Angaben über die Kosten, die durch das Abfeuern eines Kanonenschusses für die Franzosen entfallen. Der Preis eines Schusses aus einem 305 mm-Geschütz beträgt 5333 Ffrs., aus einem 274 mm-Geschütz 2420 Ffrs., aus einem 164 mm-Geschütz 480 Ffrs., aus einem 100 mm-Geschütz 147 Ffrs. Für die kleinen Kaliber stellen sich die Preise bedeutend niedriger: für das 65 mm-Geschütz 30 Ffrs., für das 47 mm-Geschütz 12 Ffrs. und für das 33 mm-Geschütz nur 8 Ffrs. Man kann sich darnach ungefähr vorstellen, ein wie kostspieliges Vergnügen ein Bombardement ist.

Das englische Oberhaus hat das Gesetz, welches die Peirat mit der Schwester der verstorbenen Frau gestattet, in 3. Lesung mit 98 gegen 54 Stimmen angenommen.

Das Revisionsmaterial zum Fall Hau ist in einer sehr umfangreichen Kiste an das Reichsgericht Leipzig abgegangen.

Karlsruhe, 23. Aug. Wenn die an dieser Stelle bereits verzeichnete Meldung des „Acher- und Bühlerboten“ über das in der Nähe von Forbach

auszuführende Wasserkraftwerk im Murgtal richtig ist, scheint uns sonst die Ausführung des Unternehmens durch die Firmen Schudert und Siemens und Halske noch keineswegs festzustehen. Denn Professor Rehbock, der die Pläne zu den drei Talsperren im Murgtal gefertigt hat, betonte bei der Erläuterung seines Projektes in einer Sitzung des hiesigen naturwissenschaftlichen Vereins, der die Minister und verschiedene Mitglieder der Generaldirektion der Staatsbahnen anwohnten, besonders, daß die Ausführung durch den Staat die einzig richtige Lösung darstelle. Er kam zu dieser Ansicht durch eine Reihe von Erwägungen, von denen zwei hier Erwähnung finden mögen. Bei einem staatlichen Betrieb des Wasserkraftwerkes wird der Preis für den elektrischen Strom sich jedenfalls billiger stellen als bei einem Privatunternehmen, und außerdem soll die durch das Werk gewonnene elektrische Kraft auch zum Betrieb der Staatsbahnen des badischen Mittellandes verwendet werden. Die Eisenbahnverwaltung ist auch geneigt, das Werk selbst auszuführen und sie hat auch, wie wir hören, die Pläne Professor Rehbocks schon angekauft.

Iffezheim, 27. August. Bei dem heutigen Rennen siegte in dem Rennen um den Zukunftspreis (36000 M.) Graf Morois Stute Sauge-Pourree (Franzose).

Von der bayr. Grenze, 26. August. Das Schöffengericht Günzburg verurteilte 20 Personen einer benachbarten Ortschaft, die nach altem Brauch die Melkeimer mit Wasser ausgeschwenkt und dieses Wasser der zum Verkauf bestimmten Milch beigemischt hatten, wegen Milchfälschung zu Geldstrafen von 15 bis 80 M.

Auf dem Westerwald ist bei 1 Grad Kälte anhaltender Schneefall eingetreten. Die gesamte Herbsterte ist durch Frost vernichtet.

Breslau, 24. Aug. Der Unfug der „Gesundbeterei“, wie die „Frankf. Ztg.“ berichtet, breitet sich immer mehr aus. Auch in Breslau treibt ein von religiösem Wahn Befallener sein Unwesen. Er hält sich für Christus und behauptet, Tote auferwecken zu können. Ein Kind litt an Diphtheritis, der „Wundertätige“ fand sich ein, um es gesund zu beten. Als er aber von der Absicht hörte, einen Arzt herbeizuholen, trat der Zorn in sein „göttliches“ Angesicht und er erklärte, der Arzt sei ein Teufel. Schließlich wurde auf das Drängen anderer Hausbewohner doch noch ein Arzt geholt. Inzwischen war für das Kind keine Rettung mehr möglich. Auf Anordnung des Arztes wurde es in ein Hospital gebracht, wo es noch am gleichen Tage verstarb. Der Wahnsinnige erklärte hierzu nun: „Laßt den schwarzen Keel das Kind braten, Hauptsache ist, sein Geiſt ist bei mir.“ Ein Schneider Czasy, der durch Selbstmord gestorben ist, ist anscheinend ebenfalls ein Opfer dieses Wahnsinnigen geworden. Er soll als „Abtrünniger“ befürchtet haben, von fanatischen Anhängern der Gesundbeterei vergiftet zu werden. Der Tochter des Schneiders gegenüber äußerte sich nämlich der „Gesundbeter“: „Es ist gut, daß er weg ist, denn er war ein Judas, der Christus verriet.“

Grünberg (Schlesien), 25. Aug. Bei einem Bahnübergang wurde das Fuhrwerk des Fleischermeisters Hamel von einem Personenzug überfahren; Hamel ist schwer verletzt, seine Ehefrau tot.

In einem Züricher Hotel wurde Montag eine Bluttat verübt. Der Mechaniker Kanzler, der mit einer Hotel-Wäscherin ein Liebes-Verhältnis hatte, was diese lösen wollte, erschoss den herbeieilenden Wirt, der Ruhe stiften wollte, verletzte das Mädchen durch zwei Schüsse schwer und tötete sich dann durch eine Kugel in den Kopf.

San Franzisko, 26. August. Durch eine Dynamit-Explosion wurden in Sobrante 7 Personen getötet und 130 verletzt.

Württemberg.

Stuttgart, 26. August. Seine Königliche Hoheit Herzog Ulrich von Württemberg hat den durch das Brandunglück geschädigten Einwohnern von Darrmsheim die Summe von 200 M. übersenden lassen.

Stuttgart, 26. Aug. Wir erfahren, daß die k. bayerische und die Großb. badijche Eisenbahnverwaltung die frachtfreie Beförderung von Sendungen für die Abgebrannten in Darrmsheim in demselben Umfang bewilligt haben, wie sie auf den württembergischen Bahnen gewährt ist.

Stuttgart, 24. Aug. Der internationale sozialistische Kongreß hat sich, wie schon mitgeteilt, in seiner Schlusssitzung mit der Resolution zum Militarismus beschäftigt, wie sie in sehr großer Länge aus dem Sonderauschuß hervorgegangen ist. Zu deren Begründung führte der Belgier Vandervelde aus: In der Kommission hätten die deutschen Vertreter sich gegen eine Empfehlung des Massenstreiks und der Insurrektion als Mittel zur Bekämpfung des Militarismus ausgesprochen. Man habe deshalb davon abgesehen, bestimmte Kampfmittel zu empfehlen, und anstatt dessen nur aufgezählt, was das Proletariat bisher gegen den Militarismus geleistet habe. Für den antimilitaristischen Kampf gebe es überhaupt keine allgemeinen Regeln; er liege in jedem Lande wieder anders. Redner empfahl warm die Erziehung der Jugend im antimilitaristischen Sinn. Eine offenerzogene Rede Hervés bewies, daß die en bloc-Akzeptanz der Resolution nur beschlossen wurde, um die Differenzen zu verschleiern. Hervés nannte diesen Vorschlag eine Finte und führte aus, die Reden Vollmars und Bebel in der Kommission wären schwarz gewesen, die vorliegende Resolution aber sei weiß. Der Antrag Hervés auf Erörterung der Frage des Militarismus wurde gegen eine kleine Minderheit abgelehnt. So konnte der Kongreß auseinandergehen unter dem äußeren Schein einer völligen Einigkeit in dieser Frage. — Die „Nat.-Ztg.“ bringt eine kritische Besprechung des Stuttgarter Sozialisten-Kongresses mit folgenden Auslassungen: Summa summarum war also die Stuttgarter Tagung nur nach der Richtung hin bemerkenswert, daß sie den Beweis erbrachte, daß eine Einigkeit unter den internationalen Sozialdemokraten eine Utopie ist. Was sonst geredet wurde, war für den Papierkorb, ebenso wie die ellenlangen Resolutionen. Nur ein Wort möchten wir für die deutschen Genossen noch besonders unterstreichen, das der Belgier Vandervelde redete. Er meinte: Arbeiter können nur von Arbeitern geführt werden. Ob er damit eine Spitze gegen seine deutschen Kollegen beabsichtigte? Unmöglich ist dies nicht. Diese indirekte Kritik, die sich an das schöne antimilitaristische Wort Hervés von den „stumpfsinnigen Spießbürgern“ anschließt, dokumentiert jedenfalls, welches Ansehen die deutsche Führung der Arbeiterpartei außerhalb der schwarz-weißen Grenzspähle genießt.

Stuttgart, 25. August. Wie schon berichtet, veranstalten die vereinigten Radfahrervereine von Groß-Stuttgart am 8. September ein großes Sport- und Saalfest, verbunden mit einem Radpolotournier auf dem Sportplatz des 1. Radfahrervereins Stuttgart in der unteren Neckarstraße. Der König hat zu dem Tournier den Ehrenpreis gestiftet, so daß interessante Kämpfe zu erwarten sind. Sämtliche Preise sind Ehrengaben von bedeutenden Sportsmännern und Großindustriellen.

Stuttgart, 24. August. Der Rebstandsbericht im neuesten „Weinbau“ verzeichnet gute Herbstausichten. „Es tut einem ordentlich wohl“, so heißt es, „aus den Berichten der Vertrauensmänner endlich wieder einmal Günstiges über den Stand der Weinberge und die Herbstausichten zu hören. Man kann heute sagen, daß sich überall da, wo die Nebenblüte normal verlaufen konnte, die Trauben in vorteilhaftester Weise weiterentwickelt haben. Die zweite Juli- und die erste Augusthälfte waren mit ihrem andauernd warmen Witterungscharakter für die vom vorigen Jahr her vielfach noch etwas angekränkelten Weinberge eine wahre Erholung; mit Freuden bemerkte man, wie die schwindfächtige gelbe Farbe, die heuer vielen Weinbergen eigen war, zusehends verschwand. Von den Traubenforten marschieren in reichlicher Traubenentwicklung der weiße Riesling, der Limburger, der Trollinger und der Portugieser voran. Der Sulvaner läßt meist zu wünschen übrig. In der Entwicklung zur Reife sind wir heuer weder zu früh, noch zu spät daran. Der Gesundheitszustand der Trauben ist analog der vorwiegend trockenen Wit-

terung im allgemeinen ein sehr guter; da und dort konnte man in den heißen Tagen um die Mitte des Monats August über verbrühte Trauben klagen hören. Die Peronospora ist als Traubenkrankheit nur selten, das Oidium dagegen etwas häufiger aufgetreten. Gespriht und geschwefelt wurde fleißig. Sehr schön entwickelten sich bis jetzt die Jungfelder; namentlich die heurigen Anpflanzungen zeichnen sich durch gleichmäßigen lückenlosen Stand und üppiges Wachstum aus. Bleibt uns das Wetter noch einigermaßen bis zum Herbst hold, dann kann auf einen guten 1907er gehofft werden.

Stuttgart, 26. Aug. Die hiesige Hopfenmärkte beginnen am Montag den 2. September und werden fortan jeden Montag abgehalten.

Die 3 Söhne des verurteilten Musikdirektors Steinbel in Stuttgart haben auf ein weiteres Auftreten als Künstler Verzicht geleistet und wollen sich bürgerlichen Erwerben zuwenden. Die beiden jüngsten Söhne lernen unter Aufsicht des Vormundschaftsgerichts das Lithographenhandwerk. Das berühmte Steinbelquartett ist damit endgültig aufgelöst.

Ulm, 27. Aug. Die Festung Ulm im Belagerungszustand. Nachdem seit Tagen und Wochen Pioniere und Fußartillerie bei Tag und Nacht eine unheimliche Tätigkeit unter Jubelrufnahme von Scheinwerfern und Leuchtflugeln entfaltet haben, um den von Westen her heranrückenden Feind würdig zu empfangen, donnern seit heute die Geschütze vom Ruh- und Eißelsberg und von den neu errichteten Erdwerten. Ulm ist im Belagerungszustand. Das Publikum benützte gestern nach Tausenden die Erlaubnis, die Verteidigungswerke zu besichtigen und mancher, der allen Fallstricken des Erdenlebens getrotzt hatte, mußte gestern, gefangen von den Drahthindernissen aller Art, sich als gefallener Engel von den glücklicheren Zuschauern auslachen lassen. Die große Biomerübung, die von Generalleutnant Erz. Mädra, Inspektor der 2. Pionier-Inspektion, geleitet wird, begann heute mit dem Aufmarsch des Angreifers in die befohlenen Stellungen. Mittags 12 Uhr trat der Kriegszustand in Kraft. Angriffsobjekt ist das durch eine Reihe starker Feldbefestigungen verstärkte hochgelegene Fort „Oberer Kuhberg“, in welchem Brigadefeldkommandeur Fzhr. v. Hügel die Operationen leiten wird. Die angreifenden Truppen, die vom Donautal und Hochstich gegen die vorbereitete Stellung des Gegners vorrücken, stehen unter dem Befehl des Brigadefeldkommandeurs Fzhr. v. Soden. Die befestigte Stellung beim „Oberer Kuhberg“ ist vollständig nach kriegsmäßigen Erfordernissen ausgebaut und mit den im russisch-japanischen Krieg erprobten Drahthindernissen in reichem Maße ausgestattet. An der Uebung nehmen vier Infanterie-Regimenter, drei Bataillone und eine Kompanie Pioniere, ein Regiment Feldartillerie, ein Regiment Kavallerie, ein Bataillon Fußartillerie und eine Maschinengewehrabteilung teil. Dieses Schauspiel wird eine Menge Fremden von nah und fern anlocken, die sich einmal eine moderne Belagerung ohne Gefahr ansehen wollen.

Ludwigsburg, 25. Aug. Unsere Stadt ist in eine Aera der Schulhausneubauten eingetreten, auf deren Notwendigkeit von den höheren Stellen schon seit einer Reihe von Jahren hingewiesen worden war. Gymnasium und Realschule erhalten in den nächsten 3 Jahren neue Räume nebst einer Turnhalle; für die Mädchen der Volksschule ist soeben ein Neubau vollendet worden, der demnächst eingeweiht werden soll. Das neue Bauwesen enthält 10 Schuläle und macht einen geselligen Eindruck; es entspricht allen Anforderungen an Hygiene und Feuersicherheit. Der Kostenaufwand beträgt ohne Bauplatz 120 — 125 000 M.

Reutlingen, 25. Aug. Zur Bekämpfung des Vorkunwesens fordert die hiesige Handwerkskammer in einem an die gewerblichen Vereinigungen des Schwarzwaldkreises gerichteten Rundschreiben auf mit dem Hinweis, daß als erste Maßregel auf diesem Wege die regelmäßige Ausgabe der Handwerkerrechnungen anzusehen sei. Aus dem Rundschreiben ist auch zu entnehmen, daß — wie im Vorjahr — so auch heuer an die nächsten Frühjahr zur Schulentlassung kommenden Knaben ein „Ratgeber zur Berufswahl“ zur Verteilung kommen wird.

Freudenstadt, 26. Aug. Nach wiederholten Bemühungen ist es gestern unter Mitwirkung von Handwerkskammersekretär Freitag-Reutlingen gelungen, eine freie Innung der Schneidermeister des Bezirks zu gründen. Die Innung will zunächst der Errichtung einer Einkaufsgenossenschaft näher treten.

Neckargartach, O.A. Heilbronn, 26. August. Der 45 Jahre alte Bäckermeister Matthias Merz, der seit Frühjahr hier eine Bäckerei betrieb, hat sich am Samstag früh, nachdem seine Frau in ihrer

Heimat einen Besuch machte, von zu Hause entfernt. Er hat in seiner Wohnung einen Zettel hinterlassen, auf welchem er Abschied nahm von Frau und Kindern. Es ist anzunehmen, daß sich der Mann, der in letzter Zeit etwas verwirrt war, ein Leid ange-
tan hat.

Friedrichshafen, 27. August. Da die neue schwimmende Ballonhalle des Grafen Zeppelin erst etwa zur Hälfte fertig gestellt ist, so wird die nächste Probefahrt des neuen Zeppelin'schen Luftschiffes wohl kaum vor Mitte September stattfinden können. Am vergangenen Freitag hat das Königs-paar mit dem zum Besuch eingetroffenen Generalinspekteur der dritten Armeeeinspektion, Generaloberst v. Lindequist, das neue Luftschiff besichtigt.

Stuttgart, [Landesproduktionsbörse.] (Bericht vom 26. Aug.) Nachdem die Erntearbeiten bis zum Beginn der vorigen Woche von der Witterung begünstigt waren, trat plötzlich und unvermittelt Regenwetter mit erheblich niedrigerer Temperatur ein, wodurch der Verlauf der Ernte zwar nicht aufgehalten, die Qualitäten von Hafer und Sommerweizen aber doch mehr oder weniger beeinträchtigt worden sind. Nicht minder überraschend war auch die Preissteigerung aller Getreidearten, welche mit wenig Unterbrechung sich auf dem internationalen Markt vollzogen hat. Ob diese Veränderung der Tendenz auf die Ernteschätzungen oder auf die ungünstigere Witterung oder auf andere Ursachen zurückzuführen ist, läßt sich zurzeit nicht beurteilen. — Weizenpreise per 100 Kilogramm inkl. Saft: Weiz Nr. 0: 33 Mark — Weiz. bis 33 Mark 50 Pf., Nr. 1: 31 Mark 50 Pf., bis 32 Mark. — Weiz. Nr. 2: 30 Mark. — Weiz. bis 30 Mark, 50 Pf., Nr. 3: 28 Mark 50 Pf., bis 29 Mark. — Weiz. Nr. 4: 27 Mark. — Weiz. bis 27 Mark 50 Pf., Suppenweizen 33 Mark. — Weiz. bis 33 Mark 50 Pf., Kleie 10 Mark 50 Pf. (ohne Saft).

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat den Postsekretär Reißer bei dem Postamt Nr. 1 in Stuttgart zum Postmeister in Herrenalb und den Postverwalter Konz in Herrenalb zum Postsekretär in Baihingen a. F., ferner den Postsekretär Schwab in Neuenbürg nach Ebingen ernannt.

Neuenbürg, 27. Aug. Seit Bestehen des hiesigen Meldeamts wurde heute zum ersten Mal ein Transport Mannschaften der Reserve zusammengezogen, welche zur Ableistung einer wöchentlichen Uebung einberufen worden waren. Die 47 soldatentauglichen Mannschaften wurden heute mittag mit Zug 1.53 in die Garnison Stuttgart befördert, von wo sie dann noch zur Teilnahme an den Herbstübungen ins Mandorfgelände (Oberschwaben) herangezogen werden. Die Einrichtung dieses Meldeamtes ist von den Beteiligten mit Freuden zu begrüßen, umso mehr, als eine Bestellung von Mannschaften des weitverzweigten Bezirks viel einfacher und der Transport bequemer von statten gehen kann.

Neuenbürg, 27. Aug. Mit Bezug auf die Mitteilung in der letzten Nr. unsres Bl., betr. die Ernteausichten für Mostäpfel, werden wir besonders darauf aufmerksam gemacht, daß wegen der Mähernten in Deutschland, der Schweiz und Frankreich das Obst in der Hauptsache von Oberitalien bezogen werden muß, wofolbst der Reifegrad des Obstes schon so weit vorgeschritten ist, daß das Obst Mitte September zum Versand kommen wird. Es empfiehlt sich deshalb für die Liebhaber, mit ihren Bestellungen nicht zurückzuhaltten, solche vielsalbs bald zu bewerkstelligen.

Calw, 26. August. Ein heute ausgegebenes Extrablatt des „Calwer Wochenblattes“ lautet: Das Untersuchungsverfahren betreffs des Leichenfunds im Koffer auf der Bühne des „Bad. Hofes“ ist eingestellt. — Untersuchungsrichter und Arzt, die heute vormittag den Koffer noch einmal einer Durchsicht unterzogen, erklärten, daß die Wahrscheinlichkeit eines Unglücksfalles sehr nahe liegt. Der Bube versteckte sich, wie das ja bei Kindern schon öfters vorgekommen ist, im Koffer, der Kofferdeckel fiel infolge einer Bewegung des Knaben zu und letzterer war gefangen. Dem Aermsten war es unmöglich, sein Gesäßnis zu sprengen. Da der Koffer stark zur Hälfte mit Flicklappen angefüllt war, scheint der Luftzutritt kein genügender gewesen zu sein. Dieser Umstand und die Angst, die der Eingeschlossene ausgestanden hat, scheinen das Kind allmählich entkräftet zu haben und als Personen den Raum betreten, war es wohl noch kaum imstande, ein wahrnehmbares Zeichen von sich zu geben. Im Laufe der Nacht trat dann der Tod ein, der das bedauerenswerte Kind von seinen Qualen erlöste. Für einen Unglücksfall sprechen auch die Spuren, die an den Seitenwänden des Koffers an der Stelle, an der sich die Füße des Kleinen befanden, sichtbar sind, und die nur durch vergebliche Befreiungsversuche entstanden sein können. Die Kleidungsstücke wurden endlich vom Kinde selbst in der Verzweiflung zer-

rissen. Jeder, der Leiche und Koffer in Augenschein genommen hat, wird die Ansicht der beiden Herren teilen. — Weiter wird mitgeteilt: Der tieftraurige Fall hätte im nahen „Windhof“ bei Calw beinahe eine Wiederholung gefunden, indem dort ein Kind gleichfalls in eine Truhe stieg, deren Deckel zuschnappte und das Kind nun einschloß, bis die Mutter am Abend auf der Bühne suchte, das Jammer des Kindes vernahm und es aus dem engen Kerker befreite.

Calw, 26. August. Der Leichenfund im „Badischen Hof“ ruft einen Vorfall in Erinnerung, der sich vor genau 14 Jahren in demselben Hause ereignete. Ein 11 Jahre alter Knabe namens Georg Wanner besorgte bei dem damaligen Wirt allerlei kleine Arbeiten. Eines Tages wurde der Knabe im Stalle erhängt aufgefunden. Das „Calwer Wochenblatt“ berichtete über die Sache untern 9. August 1893 folgendes: „Vorgestern nachmittag fand man den 11jährigen Knaben Georg Wanner im Stalle des Hauses, in welchem er kleinere Dienste zu leisten hatte, erhängt. Beabsichtigter Selbstmord kann bei dem lebensfrohen Jungen nicht angenommen werden, vielmehr scheint das Unglück durch eine Spielerei entstanden zu sein.“ Etwas Bestimmtes, wodurch der Knabe sein Leben verlor, aber wurde damals nicht festgestellt.

Neuweiler, O.A. Calw, 26. Aug. Das Neue Tagblatt schreibt: Seit einigen Wochen sind in den hiesigen Wäldern etwa 100 Bienenvölker aufgestellt, die von Nagolder und Ebhauser Bienenzüchtern, wie in früheren Jahren, zur Ausnützung der Heide-tracht hieher geliefert worden waren. Auf manchen Plätzen blühen zwar die Weiden schön, honigen aber wegen der anhaltenden Trödenheit wenig. Die Bienenvanderung wird sich dem Anschein nach heuer nicht so lohnen, wie in früheren Jahrgängen.

Nagold, 23. August. In den letzten Tagen verließ uns Stadtpfarrer Lic. Dr. Faust, um seine Stelle als Religionslehrer an der Friedrich-Eugen-Realschule in Stuttgart anzutreten.

Nagold, 24. Aug. Auf den heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 29 Paar Ochsen, 57 Kühe, 26 Kälber, 31 Stück Schmalvieh. Verkauft wurden 17 Paar Ochsen mit einem Erlös von 15328 Mk., 12 Kühe mit 3250 Mk., 8 Kälber mit 1105 Mk. und 14 St. Schmalvieh mit 2580 Mk. — Auf den Schweinemarkt wurden 96 Läufer Schweine und 400 Saugschweine zugeführt, wovon 65 Stück Läufer Schweine mit einem Erlös von 2177 Mk. und 157 Stück Saugschweine mit 2296 Mk. verkauft wurden. Preis pro Paar Läufer Schweine 54—90 Mark, Saugschweine 20—47 Mk.

Dermisches.

Aus Meckenheim in der Pfalz wird gemeldet: Der 18jährige Ludwig Korn tötete durch einen Stich ins Herz nach vorausgegangenem Wortwechsel den 16jährigen Richard Ahler. Der Täter, ein streitsüchtiger Mensch, flüchtete und konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

Die kostbarste Juwelenammlung der Welt besitzt die erste Gemahlin Tschulalongforns, die Königin Pongsi von Siam, und ihr Gemahl erfüllt eigentlich nur die Pflichten eines guten Ehemannes, wenn er auf seiner Europareise nicht veräußert, für ein paar Millionen kleine Aufmerksamkeiten mit nach Hause zu bringen. Allein auf der Durchreise durch Frankfurt a. M. wurden, wie berichtet wird, bei einem Juwelier angeblich für 2 Mill. Mk. Einkäufe gemacht, und nach Mitteilungen aus dem Gefolge Tschulalongforns sind auf der jetzigen Rundreise durch Europa einstweilen neun Millionen für Juwelen ausgegeben worden. Aber im Vergleich zu den Schätzen an Edelsteinen, Schmuckstücken und Edelmetallarbeiten, die im Palast zu Banglog aufgespeichert liegen, sind diese Einkäufe eigentlich sehr geringfügig. Die Gemächer der Königin z. B. stellen ein Riesenvermögen dar und sind in ihrem seltsamen Gemisch von europäischem Komfort und barbarischem Reichtum eine Sehenswürdigkeit Asiens. Die Wände des Schlafzimmers sind buchstäblich von kostbaren, in allen Farben schimmernden Edelsteinen völlig verdeckt. Im Winkel eines Gemaches der Königin Pongsi steht ein neuer englischer Rassenkranz, in dem die kostbarsten Schmuckstücke verwahrt liegen; eine märchenhafte Sammlung von Diamanten, Rubinen, Perlen und Smaragden sind da zu Meisterwerken der Goldschmiedekunst verarbeitet, zu Halsbändern, Armbändern, Ringen und Ohrgehängen. Auch die zweite Gemahlin besitzt einen für europäische Begriffe sabelhaften Schatz von Kleinodien, wiewohl sie hierin mit der Königin Pongsi nicht wetteifern kann. Diese Sammlungen werden durch Ankäufe in Europa stetig

bereichert. Welche Summen da oft in den winzigsten Gegenständen verborgen liegen, zeigt z. B. ein kleiner Fingerhut, den Tschulalongforn einstmals seiner ersten Gattin schenkte; er ist in der Form einer Lotusblüte gearbeitet, jedes Blumenblatt trägt die verschlungenen Initialen Tschulalongforns und der Königin, Diamanten und Perlen umsäumen das zarte Gebilde; 300 000 Mark wurden dafür ausgegeben. Auch der König besitzt eine köstliche Sammlung von Juwelen, aber er sammelt weniger zum persönlichen Gebrauch, als aus Freude an den Schönheiten der Steine. Unter den Kronschätzen steht wohl der Thron an erster Stelle, aus reinem Golde gearbeitet und über und über mit Diamanten, Rubinen und Perlen besetzt. Auch der Staatsmantel des Königs ist von Juwelen bedeckt und unbefritten das kostbarste Gewand der Welt, während der Thron noch von dem des Schahs von Persien übertroffen wird. Der Hofjuwelier liefert durchschnittlich im Jahre für 2 1/2 Mill. Mk. Juwelen. Aber das stimmende Blitzen und Funkeln köstlicher Edelsteine ist nicht die einzige Liebhaberei Tschulalongforns. Seit Jahren widmet er sich einem eingehenden, ernstem Studium der alten und ältesten Literatur Kambodschas, und er besitzt eine prachtvolle Sammlung von alten Manuskripten von Palmbältern, die mit dünnen Seidensäden zusammengeheftet sind. Auch während seiner Europareise verläßt er keine Gelegenheit, um seine Studien auf dem Gebiete der alten Literatur seines Heimatlandes fortzusetzen. Zwei seiner Sekretäre sind dem König bereits nach Paris vorausgeeilt, um im Manuskriptenkabinett dem königlichen Studenten vorzuarbeiten; denn Tschulalongforn will seinen Aufenthalt in Paris auch dazu benutzen, die dortigen Sammlungen alter siamesischer Manuskripte zu durchforschen.

Eine elektrische Küchenanlage in 3160 Meter Höhe besitzt die Schweiz, und zwar befindet sie sich auf der Station Schwizer der Jungfrauabahn. Die Anlage ist so eingerichtet, daß damit bei einer durchaus reichlichen und feinen Küche leicht 100 bis 120 Personen bedient werden können. Unseren Hausfrauen sei über die Zusammenlegung der Anlage folgendes mitgeteilt. Sie enthält: 1. ein Warmwasserreservoir von 200 Liter Inhalt, dazu bestimmt, das Wasser zu liefern, sobald alle Kochgefäße mit Wasser gefüllt werden können, welches bereits mit einem Minimum von Stromverbrauch auf 80 bis 90 Grad Celsius vorgewärmt ist. Ferner liefert das Reservoir auch die nötige Menge heißen Spülwassers. 2. einen großen elektrischen Herd mit vier Kochstellen von 300 Millimeter Durchmesser nebst vier kleineren Kochstellen von 220 Millimeter Durchmesser, welche einzeln in ihrer Wirkungsweise regulierbar sind. Ferner sind in diesem Herd auch die nötigen Brat- und Backöfen eingebaut, deren zweckmäßig angeordnete Heizkörper ebenfalls mehrfach regulierbar, die Zubereitung jeder Art Speise ermöglichen. Die Abdeckplatte des Herdes selbst ist ebenfalls noch mit einem eigenen Heizkörper versehen und erhält dadurch den nötigen Wärmegrad, um fertig gekochte Speisen bis zum Moment des Auftragens warm zu erhalten. Neben dem großen Herd finden 3. auf separatem Tische eine Reihe von Einzelkochgefäßen diverser Inhalts aufstellung. Die Gefäße sind mit eigenen, extra starken Heizkörpern versehen und dienen verschiedenen Zwecken, z. B. ein Kessel von 60 Liter Inhalt zum Kochen von Fleisch und Suppe; weitere Kessel von 25, 15, 12, 10, 6, 4 und 2 Liter Inhalt zum Kochen größerer und kleinerer Mengen Gemüse, Kompotte usw. Neben diesen Kochgefäßen finden in der gleichen Reihe auch die erforderlichen Bratpfannen Platz; ferner ein Kartoffeldämpfer, welcher unter einem Druck von zwei Atmosphären arbeitet und ein großer elektrischer Bratrost, auf dem vorzügliche Beefsteaks und Koteletts zubereitet werden. Sämtliche Apparate lassen sich durch Steckkontakte an eine Reihe von Schalttafeln anschließen und mittels letzterer auch regulieren. Ueber die Ausstattung der Schalttafeln ist zu bemerken, daß sie mit schwachleuchtenden Glühlampen versehen sind, die dem bedienenden Personal stets sofort anzeigen, welche Stromkreise und welche Apparate jeweils unter Strom und in Benützung sind. 4. Ein großer Wärmeschrank ist da, der zum Vorwärmen von Platten und Tellern, sowie auch zum Warmhalten von Speisen dient. 5. Eine Reihe einzelner Apparate, worunter eine große elektrische Hotel-Kaffeemaschine, die auf dem Büffet steht.

Musikliebende Tiere. Zu diesen hier neuerdings erörterten Thema schreibt man dem L. A.: Ob Tiere, namentlich Hunde, Musik lieben? Einige Beispiele für und gegen möchte ich hier anführen, welche ich an meiner kleinen Menagerie selbst gemacht habe. Eine englische Dogge rannte mit den

Zeichen höchster Freude zum Fenster, sobald ein Leierkasten im Hofe seine Weise erklingen ließ. Eifrig sprang er auf einen Stuhl am Fenster, hielt einen Augenblick den Kopf schief, wie um den richtigen Ton zu erfassen, setzte dann ein und sang in wehmütigen Tönen mit zum Gaudium der Nachbarschaft. Verlor er die Melodie, oder zog der Spieler eine andere Walze auf, so wartete er, um dann abermals zu begleiten, in keineswegs häßlichen Heul-tönen, sondern weich und schwärmerisch. Dieser Hund, das sah man deutlich, liebte die Musik. Ein anderer dagegen, seines Zeichens ein Dackel, haßte sie. Sobald er nur Musik hörte, versteckte er den Kopf tief zwischen den Vorderpfoten hielt sich sozusagen die Ohren zu. — Ein Papagei, Lora benannt, liebt vorzugsweise den Gesang. Hört Lorch ein schönes Lied, so singt sie in den zartesten Tönen mit, leider stets hinterher, was die Einheit des Gesanges bedeutend stört. Aber es klingt drollig und man lacht darüber. Daß auch kleinere Stubenvögel in fröhliches Gezwitscher ausbrechen, sobald sie Musik hören, ist bekannt. Auch die großen Spinnen und selbst Ratten, welche oft die einzige Gesellschaft einsamer Menschen sind, jollen musikliebend sein, so erzählt wenigstens Gutzlow in seinem Roman: „Ritter vom Geiste.“ Daß aber auch Frösche auf Musik reagieren, dürfte weniger bekannt sein. In einem Häuschen mit allem Komfort eingerichtet, leben friedlich zwei Laubfroschchen. Während sie sonst nur ihre melodischen Stimmen bei Bitterungswechsel ertönen lassen, werden sie äußerst mobil, sobald sie Musik hören, klettern auf ihre Leiter und: Quak! Quak! ruft der eine, und der andere — wahrscheinlich die Froschdame — trillert in langgezogenen Tönen dazu. Akkompagniert dann noch die Lora, so ist das ein Konzert, welches „Stein“ erweichen, Menschen rasend machen kann!

(Um Ragen vom Taubenschlag abzuhalten), muß man allerfeinsten Pfefferstaub an ihre Niederlassung streuen. Die Raze zieht beim Schnuppern den scharfen Staub in die Nase und läßt sich nie wieder sehen.

[Hinausgegeben.] „Ach, Männchen, Elsa ist heute wieder so starkköpfig gewesen! Diesen entsetzlichen Starrkopf hat sie von dir!“ — „Dem muß wohl so sein — denn du hast deinen noch!“

[Nie verlegen.] Dame im Restaurant: „Aber Herr Wirt, mein Mann hat hier in der Suppe ein Frauenhaar gefunden.“ — Wirt: „Na... sind Sie aber gleich eifersüchtig!“

Rätsel.

Fügt einen Schweizer Fluß in den Namen des griechischen Weisen; Was auch das neue Wort nennt, kennt ihr als Schweizer Kanton.

Auflösung des Wechsellrätsels in Nr. 134.

„Begas — Hegar“.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 27. Aug. Bei den heutigen Ballon-mäandern in Tegel stieg außer dem Pariserischen Ballon auch das Militärluftschiff des Majors v. Groß auf. Dem Aufstieg wohnte auch Graf Zeppelin an. Der deutsche Militärballon nahm den Weg nach Spandau; während der 14tägigen Ruhepause wurden an ihm einige Verbesserungen vorgenommen.

Frankfurt a. M., 27. April. Der dritte deutsche Gesangswettbewerb wird am Pfingstdienstag hier in der neuerbauten städtischen Festhalle stattfinden, die damit eingeweiht und durch den Kaiser eröffnet wird.

Kassel, 27. Aug. Mit dem vorjährigen Sensationsmordprozeß — eine Leiche im Koffer — zusammenhängend, ist ein mysteriöser Fund gemacht worden. Im Klappischen Wohnhaus in Wildungen, worin der Mörder, Möbelhändler Mayer, wohnte, bevor er nach New-York flüchtete, wurde nämlich auf dem Dachboden verdeckt ein Sad mit Juwelen, Kleidern, Mänteln, Wäscheutensilien gefunden, welche zweifellos der ermordeten Witwe Vogel gehörten.

Budapest, 27. Aug. Das Infanterieregiment Nr. 69 hält auf dem Hajmasteer Schießplatz Übungen ab. Sowohl die Offiziere als auch die Mannschaften sind erbittert über die Strenge des Regimentskommandeurs Viktor Weber. Mehrere Offiziere haben sich deshalb zu anderen Regimentern verziehen lassen. Ein erbitterter Soldat schoß auf den Obersten bei einer Übung, wobei die Kugel dem Obersten am Ohre vorbeisauerte. Der Oberst stieg leichtenblau vom Pferde und ließ die Übung sofort einstellen. Den Soldaten wurden die scharfen Patronen weggenommen. Die Untersuchung wird geheimgehalten.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Infolge eingetommener Beschwerden wird der Wortlaut des § 1 Abs. 1 der Minist.-Verfügung vom 5. Nov. 1874, betr. den Schutz des Publikums gegen Gefährdung und Belästigung durch Hunde wiederholt öffentlich bekannt gemacht:

„Große Hunde, wie Bullenbeißer, Hatzrüden, Megger- und Schäferhunde, Neufundländer, Bernhardiner, Leonberger und Ulmer Hunde, ebenso alle rauflustigen oder bissigen Hunde, wie Bulldoggen, müssen außerhalb der Wohnung oder des geschlossenen Hofraums des Besitzers mit einem das Beißen verhindernden Maulkorb versehen sein.“

Die Nichtbeachtung dieser Vorschrift ist strafbar.

Den 27. August 1907. Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Liebenzell.

Fahrnis-Verkauf.

In der Nachlasssache des **Friedrich Fischer**, gew. Schlossermeisters hier, kommt in dessen Wohnhaus

am **Freitag, 30. Aug. d. J., von vorm. 8 Uhr an**

im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung zum Verkauf:

Männkleider, Frauenkleider, Betten, Leinwand, Küchengeräte, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, Getränke, allerlei Hausrat, 1 vollständiger Schlosserhandwerkszeug, sowie ein Warenlager, worunter 1 kompl. Herd, 1 Brückenwaage, 1 Schnellwaage, 12 Ztr. Eisen, 58 1/2 Pfund Stahl, 524 Pfund Sturzblech, galvan. Röhren, 16 Zimmerschlösser etc.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 27. August 1907. Inventurbehörde.

Bergamentpapier

echter Sorte

zum Verbinden von Einmachgläsern etc.
billig bei

C. MEEH.

Überkingen

Sprudel vorzügliches
Tafelwasser.

Vertreter: **Franz Andräs, Drogerie.**

Neuenbürg.

Eine Wohnung

mit zwei Zimmern, Küche und Garten ist sofort zu vermieten, event. auch 3 bis 4 Zimmer bis 1. Oktober.

W. Finkbeiner, Sobawasserf.

Ein goldfarbener

Boxer,

unkoupiert, verloren gegangen. Nachrichten bitte an die Adresse auf dem Halsband.

Karlsruhe, Hübschstr. 27.

Brillanten

blendend schönen Teint, weiße, sammetweiche Haut, ein zartes, reines Gesicht und rosiges, jugendfrisches Aussehen erhält man bei täglichem Gebrauch der echten **Stedenpferd-Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co.,** Radebeul, mit Schutzmarke: **Stedenpferd.** à St. 50 Pfg. bei: **Karl Wähler & Fenzler** und **S. Lufmann.**

Ein ordentlicher

Kutscher

findet sogleich Stelle im „**Döfen**“ in **Höfen.**

10 schöne

Torten oder Kuchen für M. 3.50.

Jede Hausfrau lasse sich sofort ein Postpaket fertige Kuchenmasse senden. 10 Pakete für M. 3.50 franko gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrags, woraus sie 10 schöne Kuchen oder Torten in jedem Ofen backen kann. Die Masse wird nur mit Milch angerührt. Beschreibung auf jedem Paket.

Kinderleicht zu backen sind Königsbuchen, Sandtorten und Napfkuchen mit Rosinen oder Mandeln.

Otto Schmidt, Erfurt
Nährmittelfabrik.

Forstamt Neuenbürg.

Wiederholter

Brennholz-Verkauf.

Aus Abteilung 91 Rißtann kommen die Nummern 47/49:

13 Km. Buchen-Anbruch wegen nicht rechtzeitig geleiteter Bezahlung

am **Freitag, 30. August 1907, vormittags 1/2 11 Uhr**

an der Kaiserhütte zum wiederholten Verkauf.

Forstamt Neuenbürg.

Ochmdgras-Verkauf.

Am **Freitag, den 30. August** wird das **Ochmdgras** der herrschaftl. Wiesen im Eyachtal an Ort und Stelle im Aufstreich verkauft.

Zusammenamt: für die ob. Wiesen 9 Uhr am Tröschbachhof, für die unteren und für die Wiese gegenüber dem Bahnhof Rotenbach 1/2 11 Uhr an der Kaiserhütte.

Weiden-Verkauf.

An der Kaiserhütte werden um 1/2 11 Uhr die **Rugweiden** von den unteren Eyachtalwiesen geschätzt zu 2000 St. verkauft.

Steinschläger-Akkord.

Um 1/2 11 Uhr wird gleichfalls an der Kaiserhütte das **Kleinschlagen** von 410 cbm Kalksteinen vom Enz- u. Eyachtalweg im Aufstreich vergeben.

R. Forstamt Calmbach.

Reigholz- u. Brennholz-Verkauf

am **Mittwoch, 4. Sept. 1907, vormittags 1/2 10 Uhr**

in Calmbach (Rathaus) aus Staatsw. Eiberg, Abt. Säberg, Sätkopf und Eyachris:

77 Km. Buchen, 35 Nadelholz-Anbruch;

und aus Eiberg, Abt. Kreuzstein, Pflanzgarten, Kirchenstein, Stefanswägen, Eselskopf; Kälsling, Abt. Rotwägen, Kollmisch, Buchbusch und Buchenschlägle: 223 Km. tann. Brennholz.

Dobel.

Die Lieferung u. Beifuhr von 100 cbm Kalksteinen

wovon 50 cbm sofort zu liefern wären, werden im Submissionswege vergeben.

Schriftliche Angebote sind spätestens bis

Montag, 9. Sept. 1907 zu richten an die

Gemeindepflege.
Kramer.

Neuenbürg.

Alle Altersgenossen und Genossinnen des

Jahrgangs 1857

sind hiemit zu einer gemütlichen **Feier ihres „Fünfzigsten“** am nächsten

Samstag abend, 31. August zu Altersgenosse **Fr. Pix** zum „**Palmenhof**“ freundlichst eingel.

Neuenbürg.

Einladung.

Anlässlich der Wiederkehr des **Gedenktages der Schlacht von Sedan** findet nächsten

Sonntag, den 1. Sept., von abends 7 1/2 Uhr an im Gasthof zum „Bären“

ein **geselliges Zusammensein mit den Veteranen** statt. Zur Teilnahme ist Jedermann höflichst eingeladen.

Bitte um Gaben

für die Abgebrannten in Darmshheim.

Von einem furchtbaren **Brandunglück** ist am 20. Aug. die Gemeinde **Darmshheim, D.-A. Böblingen**, heimgesucht worden. 58 Wohnhäuser mit einer großen Anzahl von Nebengebäuden sind vollständig eingestürzt worden. Der Gebäudeschaden beläuft sich auf 270 000 Mk., der Schaden an Mobiliar und Erntevorräten wird auf 200 000 Mk. geschätzt. Die Abgebrannten haben zwar zunächst bei Verwandten und Bekannten in Darmshheim und in den benachbarten Gemeinden in dankenswerter Weise Aufnahme und Obdach gefunden, aber weitere **großer Hilfe ist dringend nötig**, um den Abgebrannten durchzuhelfen, bis sie wieder in den Besitz eines eigenen Heims gelangt sein werden. Es wird daher aufs herzlichste um **Gaben an Geld** gebeten.

Böblingen, den 24. August 1907.

Ramen des Hilfs-Komitees:

Oberamtmann **Schlecht.**

Gaben werden in Empfang genommen von:

Oberamtmann **Hornung,**

Dekan **Uhl** und

Redaktion des „**Enztalers**“.

In den obstarmen Jahren

gibt es zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen

Hausstrunkes (Most)

wovon das Liter nur 6 Pfennig kostet keinen besseren Geschmack als die seit ca. 20 Jahren von Tausenden von Familien benutzten

Jul. Schrader'schen Mostsubstanzen in Extraktform gesetzlich geschützt.

Portionen zu 150 und zu 50 Liter.

Depot in **Neuenbürg** bei Apoth. **Bozenhardt**; in **Serrenaß** bei Apoth. **Bozenhardt**; in **Gräfenhausen** bei **Ernst Back.**

Formulare zu Sprungregister und gebundene Bücher

zu haben in der

Buchdruckerei des. Bl.

Lupina-Salbe

General-Depot: Engelpotheko, Frankfurt a. M.; in Vaihingen a. N. Obere Apotheke: Heilbrunn, Rosen-Apotheke; Stuttgart, Hirsch-Apotheke.

Dr. Bambergers Lupina-Salbe ist eine auf Grund jahrelanger Erfahrungen und wissenschaftlicher Versuche erfolgr. Zusammensetzung heilsamer Ingredienzien, welche in ihrer Gesamtwirkung bei offenen

Belnschäden
Krampladergeschwüren, Hautausschlägen, Brandwunden, Frost- und Eiterbeulen

Flechten
etc. mitunter die überraschendsten Erfolge hervorbringen. Auch wer schon alles Mögliche vergebens angewandt hat, sollte nicht verfehlen, einen letzten Versuch mit diesem vorzüg. Präparat zu machen.

Preis Mk. 1.50 p. Dose.

Freiw. Feuerwehr Neuenbürg.

Sonntag, 1. Sept.,
morgens 7 Uhr
Übung
des I., II. u. III.
Zugs, sowie Abt. B.
vom IV. Zug.

Das Kommando.

Neuenbürg.

Ein noch gut erhaltenes

Fahrrad

hat billig zu verkaufen
Franz Andräs jr.

Warnung.

Werne jedermann meiner **Frau Wilhelmine Blumer, geb. Rothfuß, Ziegelhütte Neuenbürg** etwas zu borgen oder zu leihen, da ich keine Zahlung leisten.

Achtungsvoll

Herm. Blumer, Pforsheim.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Meeh in Neuenbürg.